



Keine Angst vorm BLACKOUT!

Wie der WAZV „Bode-Wipper“ mit der Sorge um einen möglichen Stromausfall in der Region umgeht

Was wäre wenn ... die Stromversorgung hierzulande plötzlich nicht mehr gewährleistet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich seit der Energiekrise viele Bürgerinnen und Bürger und: Diese Frage stellte sich auch der WAZV „Bode-Wipper“ im Herbst des letzten Jahres bei umfangreichen Teamgesprächen – im Katastrophenstab des Verbandes.

Was ist, wenn für längere Zeit der Strom ausfällt, aber die Anlagen für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung rund um die Uhr laufen müssen? Die Wasserzeitung klärt auf.

Stichwort Trinkwasser

Fakt ist: Der WAZV bezieht sein Trinkwasser komplett aus der Colbitz-Letzlinger-Heide



Karikatur: SPREE-PR/Muzernek

„Nur“ ein durchtrenntes Kabel? Die Gründe für Stromausfälle können vielfältig sein und Versorgungsunterbrechungen werden in der Regel in kürzester Zeit behoben. Doch im Moment machen sich die Menschen Sorgen über einen großflächigen, langanhaltenden Stromausfall, der aufgrund von Energieknappheit entstehen könnte. Grund zur Panik gibt es im WAZV-Gebiet nicht.

von der Trinkwasserversorgung Magdeburg, kurz TWM. Solange das Wasser aus Magdeburg fließt, ist die Versorgung gesichert, denn die Verteilung erfolgt in der Regel durch den Vordruck. Vordruck ist der Druck, mit dem das Wasser in die Ortsnetze von der TWM eingespeist oder vom

WAZV in die Ortsnetze verteilt wird. Dieser Vordruck wird entweder durch natürliches Gefälle, zum Beispiel aus einem Wasserturm oder Hochbehälter, oder „künstlich“ durch eine Druckerhöhungsanlage erreicht. Alle wichtigen Anlagen der TWM sind mit Netzersetzanlagen ausgerüstet,

das heißt, bei einem Blackout kommen automatisch Ersatzstromversorgungsanlagen zum Einsatz. Ein weiterer Fakt: Bei einem flächendeckenden Stromausfall ist davon auszugehen, dass der Wasserverbrauch zurückgeht, sich sogar halbiert.

Fortsetzung auf Seite 5 oben rechts

Kleine Kunstwerke aus Wasser

Jeder Schneekristall ein Unikat

Wenn sich Schneekristalle bei eisigen, feuchten Temperaturen kunstvoll um Gräser, Sträucher und Zweige anordnen – dann heißt es Vorhang auf für diese besondere Winter-Ausstellung der Natur.

Wie in filigranen Zuckerguss gehüllt präsentiert sich die Welt an diesen Tagen. Was braucht sie, um sich so herauszuputzen? Minus 12 Grad Celsius oder kälter muss es sein, damit sich Wasser zu Schnee kristallisiert. Je feuchter die Luft, desto bezaubernder das Schauspiel. Und dieses ist an Vielfalt kaum zu überbieten. Denn wohl keiner gleicht dem anderen.

Der Amerikaner Wilson A. Bentley schaute schon in den 1930er-Jahren genau hin. Er zeigte in seinem Buch „Snow Crystals“ mehr als 2.400 Fotos von Schneekristallen. Heute unterscheiden Forscher 35 Typen und 121 Untertypen. Die Grundform ist ein 0,1 Millimeter großer Eiskristall. An diesen lagern sich, bedingt durch die Struktur, die Moleküle immer im Winkel von 60 bis 120 Grad an und bilden so die beeindruckenden fantastischen Formen. Fertig ist das filigrane Kunstwerk. Jedes ein Unikat.



Übereinander gestapelte Eiskristalle im Sonnenlicht – ein Kunstwerk der Natur.

Fotos (2): SPREE-PR/Galda

EDITORIAL

Frischer Wind

Liebe Leserinnen und Leser, bestimmt ist es Ihnen schon aufgefallen: Ihre Wasserzeitung erscheint im neuen Gewand, denn zu Beginn des Jahres haben wir frischen Wind durch die Zeitungsseiten wirbeln lassen. Die vielfältigen Themen sind nun übersichtlicher, die Schrift noch besser lesbar, alles wirkt leichter und frischer. Wir hoffen, dass neue Erscheinungsbild gefällt Ihnen. Nicht nur das Layout der Zeitung ist neu. Ich freue mich, dass ich ab diesem Jahr als neue Redakteurin die Themen des WAZV „Bode-Wipper“ für Sie in Text und Bild aufbereiten darf. Wussten Sie schon, dass beim WAZV die Wasserzähler nun auf besondere Weise klimaneutral gewechselt werden oder kennen Sie schon die neuen Fahrzeugzwillinge? Auf den Seiten 4 und 5 stellt sich die Abteilung Technik des Verbandes mit all seinen Aufgaben vor.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der WAZV-Lektüre und einen guten Start ins Frühjahr 2023.

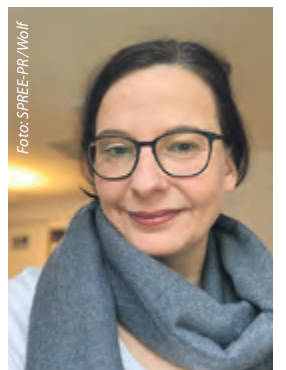


Foto: SPREE-PR/Wolf

Herzlichst
Ihre Ulrike Wolf,
Redakteurin der Wasserzeitung

„Täglich sind neue Situationen zu bewältigen.“

Wie kommunale Wasser- und Abwasserverbände der Wirtschafts- und Energiekrise begegnen

Es sind harte Zeiten für die Wasser- und Abwasserzweckverbände, denn die Folgen der Coronapandemie und des Ukrainekrieges machen sich auch in dieser Branche bemerkbar. Ein Situationsbericht aus Staßfurt und Jessen.

„Die größte Herausforderung sind die nahezu täglich neuen Situationen, auf die man sich einstellen muss. Die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sind schon lange nicht mehr das Kerngeschäft“, sagt der Geschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“, Andreas Beyer. „Wo endet die Inflation und wohin führt die Krise?“, fragt sich der Geschäftsführer des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“, Thomas Giffey.

Die größten Kostentreiber in der Branche? Die hohen Energiepreise. „Aktuell rechnen wir mit einer Steigerung von bis zu 250 Prozent im Vergleich zum Jahr 2021/2022“, sagt Andreas Beyer besorgt. In puncto Strompreisex- ploration war man einem unruhigen, spekulativen Markt ausgesetzt. „Die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung wird bei allem Bemühen um Energieeinsparung und Eigenstromproduktion immer energieintensiv bleiben. Es führt dazu, dass viele Aufga-

beiträger vor der Frage stehen, die die Schmutzwassergebühren zu erhöhen. In einem konkreten Fall hätte dies bei einem Verband eine Verdopplung bedeutet“, so Beyer.

Kein Ende in Sicht

Doch nicht nur das. Beim WAZV „Bode-Wipper“ stehen Bauprojekte an, die Umsetzung gestaltet sich schwierig: „Die Kreditzinsen lagen Anfang 2022 bei 0,1–0,5 Prozent, jetzt bei ca. 3,5–4 Prozent“, so der WAZV-Chef aus Staßfurt.

Fällmittel, die für die Abwasser- Aufbereitung nötig sind, sind nur noch schwer zu beschaffen. Konkret fehlt es an Natriumnitratlösung und an Eisen-III-Chlorid. „Ohne diese Stoffe kann die Reinigungsleistung der Kläranlagen nicht erreicht werden“, sagt Thomas Giffey. Um fehlende Chemikalien zu beschaffen, führt die Bundesregierung derzeit Gespräche mit der Wasserwirtschaft, der Industrie sowie mit den Bundesländern. Das Ziel: Die Verfügbarkeit auf dem deutschen Markt verbessern.

Projekte müssen warten

Was man sich vorgenommen hatte, musste auf Eis gelegt werden. In Staßfurt hieß das konkret die Umsetzung des Trinkwasserversorgungskonzeptes zu verschieben. Aufgrund der gestiegenen Baukosten und Kosten auf Fremdkapital ist derzeit eine Finanzierung nicht darstellbar, so der Verband. Trotzdem müssen aber alte Trinkwasserleitungen regelmäßig erneuert werden, um die Versorgungssicherheit der



Extrem hoher Arbeitsaufwand für den WAZV „Elbe-Elster-Jessen“: Sämtliche Kalkulationen müssen bis Ende des Jahres neu erstellt werden. Fotos (3): SPREE-PR/Gückel



Ein Lichtblick: Aufgrund der Energiekrise wird weniger Düngemittel hergestellt, Klärschlamm zur Düngung kommt wieder in Mode. „Durch diesen Effekt können wir 2023 ca. 100.000 Euro sparen“, so Andreas Beyer.

IMPRESSUM Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR | Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), S. Gückel, K. Wöhler **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 3. Februar 2023 **Nachdruck** von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im April 2023. **Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.** Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! **Wasserzeitung** **Facebook** **Twitter** **Instagram** Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.



Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ Thomas Giffey (re.) mit Klärwerksleiter Silvio Junge auf der Kläranlage Jessen. Im Hintergrund steht die Eisen-III-Chlorid-Dosieranlage, deren Inhalt nur noch schwer zu beschaffen ist. Alternativen müssen her, um das Abwasser weiterhin sicher zu behandeln.



Werden Fördermittel für Baumaßnahmen ausreichen? Kann der Verband von der Strompreislösung profitieren? Darüber macht sich WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (links) Gedanken.

Menschen mit dem Lebensmittel Nummer 1 nicht nachhaltig zu gefährden. Die große Frage für beide Verbände: Wie entwickeln sich die Kosten für die nächsten Kalkulationszeiträume? Wie gestaltet man künftig Baumaßnahmen, wenn die Gebühren für die Kunden doch möglichst niedrig bleiben sollen? „Es gibt Aufgabenträger, die haben die aktuellen Kalkulationszeiträume abgebrochen und neu kalkuliert, weil die Kosten vollkommen aus dem Ruder gelaufen sind. Für Bode-Wipper haben wir im Gebiet II gerade neu kalkuliert und konnten trotz der Preissteigerungen die Abwassergebühren stabil halten“, sagt Andreas Beyer. Verbunden sei dies jedoch mit einer ständigen Suche nach Sparpoten-

zialen, die irgendwann aber auch ausgereizt sind.

Vorbereitung Blackout

In Zusammenhang mit den Vorbereitungen für einen längeren, flächendeckenden Stromausfall hatten beide Verbände Notfallkonzepte ausgearbeitet und in Technik investieren müssen.

Was sie sich von der Politik wünschen? „Dass uns zugehört und man ernst genommen wird“, sagt Beyer. Trink- und Abwasser sind Grundbedürfnisse und eine wichtige Säule der Daseinsvorsorge. Beides muss bezahlbar bleiben, betonen beide Wasserverbands-Chefs. Was in schwierigen Zeiten zählt? „Das Engagement der Mitarbeiter“, betont Thomas

Giffey. „Ich bin froh, dass wir alle anstehenden Probleme relativ gut gelöst bekommen.“



Blackout-Vorsorge: Ende 2021 schaffte der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ zwei Wasseranhänger und ein mobiles Notstromaggregat an. Die Kosten: Rund 75.000 Euro.

Auf ein Glas Wasser mit ...

Kommunalpolitiker Sven Rosomkiewicz

Die Themen der Wasser- und Abwasserwirtschaft sind vielfältig und spannend. Unsere Interviewserie soll diese Vielschichtigkeit beleuchten und engagierte Menschen aus Sachsen-Anhalt vorstellen. Zum Start der Reihe traf die WASSERZEITUNG Kommunalpolitiker Sven Rosomkiewicz, Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Wie kommt es, dass sich die Wasser- und Abwasserverbände von der Politik oft nicht wahrgenommen fühlen?

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden sowohl von der Politik als auch von den Bürgern als selbstverständlich wahrgenommen. Und Hand aufs Herz: Bei steigender Inflation und wirtschaftlichen Krisen: Wer denkt da zuerst an die Wasserver- bzw. Abwasserentsorgung? Seit der Corona- und Energiekrise haben die Verbände eine noch größere Aufgabendichte zu bewältigen, dabei denke ich auch an die Eigenstromerzeugung, Blackout-Vorsorge, aber auch an die Problematik mit reformbedürftigen Gesetzen, in diesen neuen, besonderen Zeiten. Die Verbände sind untereinander gut vernetzt, jeder Verband hat aber andere Themen, die aktuell unter den Nägeln brennen und von denen die Landes- bzw. Bundespolitik manchmal vielleicht zu weit entfernt sind.

Herr Rosomkiewicz, woher kennen Sie die Probleme der Wasser- und Abwasserwirtschaft?

Seit fast neun Jahren engagiere ich mich in der Kommunalpolitik, bin unter anderem ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Borne. Egal, ob bei meiner Arbeit im Landtag oder in der Gemeinde: Der Klimaschutz und der Schutz der Gewässer rücken immer mehr in den Fokus. Das Thema ist sehr vielschichtig, die Betrachtung von wirtschaftlichen Aspekten, Finanzierungen und die Diskussion um Gesetzesänderungen spielen eine große Rolle, wenn wir Umweltpolitik voranbringen wollen. Dabei suche ich auch den Kontakt zu den „Machern“ der Wasserwirtschaft, anstatt alles nur in der Theorie zu betrachten. In den vergangenen Jahren entstand so der enge Kontakt zum WAZV „Bode-Wipper“.



Die Themen der Wasserwirtschaft hat der gebürtige Staßfurter im Blick.

Welche Themen möchten Sie künftig angehen, mit in den Landtag nach Magdeburg einbringen?

Es geht mir um größere Gestaltungsspielräume und mehr Kompetenzen für die Verbände im Hinblick auf Vorschriften, Gesetze, Finanzierungs-konzepte für Modernisierungen aber auch bei der Thematik Insolvenz-forderungen. Verbände wie der WAZV „Bode-Wipper“ haben viele Vorschläge, die Gehör verdienen. Festzuhalten ist, dass Wasserverbände einer ständigen Kontrolle unterliegen, zum Beispiel durch die Kommunalaufsicht und durch Wirtschaftsprüfer. Die Rahmenbedingungen sind sehr eng und eng geschnürte Gesetze passen oftmals nicht mehr zu den veränderten, individuellen Herausforderungen der heutigen Zeit.

Welches Gesetz müsste dringend verändert werden?

Seit mehreren Jahren wird um eine Anpassung des KAG, des Kommunalabgabengesetzes, gerungen. Es ist schwer, ein Gesetz komplett umzukrempeln,



Steckbrief:

Sven Rosomkiewicz, geboren 1986 in Staßfurt, verheiratet, ein Kind **Beruf:** Personalcontroller

Politische Mandate:

- Mitglied CDU-Fraktion des Landtages Sachsen-Anhalt
- Mitglied des Kreistages Salzlandkreis
- Mitglied des Verbandsgemeinderates Egelner Mulde
- Seit 2015 Tätigkeit als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Borne



„Es muss einen Schulterchluss zwischen den Verbänden und der Politik geben“, sagt Sven Rosomkiewicz im WZ-Interview. Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

aber schon mit kleineren Anpassungen könnten die Verbände flexibler arbeiten. Mir geht es zum Beispiel konkret um eine Erweiterung um den § 6 a, als Option, auch wiederkehrende Beiträge für leitungsgelagerte Einrichtungen einzuführen. Damit wäre die Finanzierung der Erneuerung von Trink- und Abwasserleitungen – die in bestimmten Zeiträumen nun mal nötig sind – sozial verträglicher für die Kunden und würde die Verbände nicht in finanzielle Nöte, auch im Hinblick auf steigende Energie- und Materialpreise, bringen. Eine Erweiterung des Gesetzes würde heißen: Kleine Teilbeträge von den Bürgern statt hoher Einmalzahlungen, wenn es um Erneuerungsmaßnahmen geht.

Abseits der Wasserwirtschaft, was verbindet Sie mit dem Element Wasser?

Es ist die Wertschätzung. Seit mehr als einhundert Jahren haben wir hierzulande das Glück, dass zu jeder Zeit sauberes Trinkwasser aus dem Hahn fließt und wir uns über die Wasserversorgung keine großen Gedanken machen (müssen). In vielen Regionen der Welt ist das nicht selbstverständlich. Das Element Wasser verbinde ich auch mit Erholung, beispielsweise bin ich gern mit meiner Familie an der Ostsee oder an Bergseen in Südtirol. Wasser ist für mich obendrein Kindheitserinnerung: Früher war ich oft im Strandsolbad in Staßfurt oder am Löderburger See zum Baden.

Vielen Dank für das Gespräch.

WZ-Redakteurin **Ulrike Wolf** traf **Sven Rosomkiewicz** im Gemeindehaus von Borne. Danach hieß es für den Kommunalpolitiker ab nach Magdeburg zum Landtag.

Foto: Andreas Beyer



Was ist das KAG, das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt?

Das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt bildet seit 1991 die Rechtsgrundlage für Landkreise, Städte, Gemeinden und Verbände zur Erhebung von Steuern, Gebühren, Beiträgen und Kostenerstattungen. Das zuständige Fachministerium ist das Ministerium für Inneres und Sport. Änderungen sind durch den Landtag des Landes Sachsen-Anhalt zu verabschieden.

Und die Gewinner sind ...



Sie erinnern sich? Richtig! Zum Ende des Jahres 2022 gab es bei uns wieder eine Rätselrunde. Wer das Lösungswort wusste, konnte dies zu uns senden und an der Preisverleihung teilnehmen. Vielen Dank fürs Mitmachen und die zahlreichen Einsendungen! Den ersten Preis, einen Sodastreamer, erhielt das Ehepaar Pechler aus Staßfurt. Im Januar überreichte unsere WAZV-Mitarbeiterin und Glücksfee Frau Schiedewitz den Preis. Für die Pechlers heißt es nun: Frisches Sprudlwasser genießen ohne Getränkeflaschen schleppen zu müssen. Noch zwei weitere Preisrätsel-Gewinner gab es, an sie wurden die Preise ebenfalls persönlich überreicht.

Geprüft und für gut befunden

Jahresabschluss 2021 einstimmig bestätigt



Im Hinblick auf die Coronakrise mit all seinen wirtschaftlichen Auswirkungen waren die vergangenen Jahre mit hohen Herausforderungen für den WAZV „Bode-Wipper“ verbunden. Dennoch hat der Verband im Jahr 2021 gut gewirtschaftet. Das haben die zuständige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie das Rechnungsprüfungsamt bestätigt. „Durch die Wirtschaftsprüfer konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Auch vom Fachdienst Rechnungsprüfungsamt und Revision des Salzlandkreises haben wir den Feststellungsvermerk erhalten. Wir freuen uns über das gute Ergebnis“, erklärt WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben zu Beanstandungen keinen Anlass: Für den Jahresabschluss 2021 wurde für den Bereich Trinkwasser ein Jahresgewinn von exakt 10.529,92 Euro notiert. Für den Bereich Abwasser Gebiet I wurden 312.535,27 Euro erzielt, für das Abwasser Gebiet II waren es ein Plus von genau 519.917,34 Euro. „Die Gewinne im Trinkwasser werden auf neue Rechnung vorgetragen und die Jahresgewinne im Abwasserbereich I und II in die allgemeine Rücklage eingestellt“, so Beyer. Nach der positiven Jahresbilanz fiel es der Verbandsversammlung leicht, die einstimmige Entlastung des Verbands-Geschäftsführers für das Wirtschaftsjahr 2021 auszusprechen.

Wenn Zählerwechsel, dann klimaneutral

Umweltfreundlicher geht's nicht: Seit Jahresbeginn ist beim WAZV dieser Drahtesel mit einer großen Transportbox CO₂-neutral im Einsatz. Mit unserem neuen Lastenrad wird ein Kollege der Abteilung Trinkwasser nachhaltig und ökologisch die Wasserzähler in der Umgebung von Staßfurt wechseln. Ein weiterer Vorteil: Frische Luft und Bewegung hält fit und das neue Dienstfahrzeug auf drei Rädern ist eine gesunde Alternative zum herkömmlichen Auto.



Foto: WAZV



4 Bereiche – ein Verband

Teil 4: Die Abteilung Technik des WAZV „Bode-Wipper“

Was wäre ein Leben ohne frisches Trinkwasser aus dem Hahn, ohne die morgendliche Dusche oder ohne Toilettenspülung? Damit alles rund um die Uhr läuft, sind die Mitarbeiter der WAZV-Abteilung Technik tagtäglich im Einsatz. In unserem vierten und letzten Teil der Vorstellungsserie wollen wir Ihnen diesen Fachbereich bekannt machen.

Zur Abteilung Technik zählt nicht nur der Verwaltungsbereich Technik, sondern auch der Meisterbereich Trinkwasser und der Meisterbereich Abwasser. Alle Fäden laufen bei Ralf Methner, dem Fachbereichsleiter zusammen. Insgesamt sind hier 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Trinkwasser: Versorgungssicherheit garantiert

„Zu unseren Aufgaben zählen die Überwachung und Steuerung der Betriebsabläufe, die Verlegung von Rohrleitungen, die Montage und Demontage von Trinkwasseranlagen. Ein weiterer Schwerpunkt: Die 24-Stunden-Dienstbereitschaft. Kommt es zu einer Störung, handeln die WAZV-Mitarbeiter schnell, damit es zu keiner Versorgungsunterbrechung kommt.“

Wie gelangt das Wasser zum Kunden? Das Trinkwasser fließt durch Hauptwasserleitungen der Trinkwasserversorgung Magdeburg in unser Leitungsnetz und mündet in die Hausanschlussleitungen. Diese sind bis zur Wasseruhr Teil des öffentlichen Trinkwasser-netzes. Von hier beginnt das private Rohrnetz für die hausinternen Installationen. Achtung: Arbeiten an der Hausinstallation dürfen nur von Fachfirmen ausgeführt werden. Änderungen am öffentlichen Hausanschluss führt der WAZV durch. Der Bauherr oder Grundstückseigentümer muss beim Verband Veränderungen rechtzeitig beantragen.

Schachtgenehmigungen

schachtscheine@bode-wipper.de
für Trinkwasser 03925 9257-42
für Abwasser 03925 32964-92

Leitungsauskünfte
technik@bode-wipper.de

Bereitschaft Meisterbereich Trinkwasser
0172 9313245

Bereitschaft Meisterbereich Abwasser
0171 6734609

Leitung Technik
Abwasser / Trinkwasser /
Leiter Kläranlage
technik@bode-wipper.de

Kanalüberwachung
Gewässerschutz

Beantragung
von Hausanschlüssen,
Trink-, Abwasser-
und Niederschlags-
wasser
03925 9257-29

Achtung! Diese Telefonnummer
ist ausschließlich für den Bau
von Hausanschlüssen!



Für den Gewässerschutz: Mit der leistungsstarken Kläranlage in Staßfurt wird Abwasser bestmöglich aufbereitet.

Foto: SPREE-PR/Wollschläger

Wussten Sie schon ... Um Wasserverluste zu vermeiden, werden veraltete Leitungen regelmäßig erneuert. Nirgendwo in Europa sind die Wasserverluste in der öffentlichen Trinkwasserversorgung mit ca. 9 Prozent so gering wie in Deutschland. Vergleich zu England und Frankreich: Dort sind es 29 beziehungsweise 25 Prozent. 95,5 Prozent der Bevölkerung hierzulande können ihr Abwasser in die öffentliche Kanalisation fließen lassen.

Abwasser: Umweltgerechte Aufbereitung

Dank WAZV wird das Abwasser aus Haushalten, Gewerbe und Industrie gesammelt und zur Kläranlage geleitet. Die Aufgaben im Bereich Abwasserentsorgung und -behandlung sind vielschichtig. Die Mitarbeiter des Meisterbereiches Abwasser sorgen für die Steuerung und Kontrolle der Kläranlage, für die Reinigung sowie für die Rückführung des gereinigten Abwassers in die Bode als Vorfluter. Auch Rückstände wie Rechengut, Sandfanggut und Klärschlamm müssen entsorgt oder verwertet werden. Durch das Regen- und Mischwassernetz wird vielerorts Regenwasser zusammengeführt und entsorgt. Und noch mehr: Per Saugfahrzeug werden regelmäßig aus abflusslosen Gruben die Fäkalien ent-sorgt. Zu den Aufgaben im Abwasserbereich zählen auch die Überwachung aller Entlastungsanlagen im Verbandsgebiet sowie das Führen des Abwasserkatasters und der Vollzug der Indirekteinleiterkontrolle. Fakt ist: Zahlreiche Baumaßnahmen und Sanierungen im Bereich der Kanalisation und der Kläranlagen haben zu einer entscheidenden Verbesserung der Abwasserentsorgung und -behandlung geführt.

Die Sammlung der auf privaten Grundstücken anfallenden Abwässer und die Weiterleitung an das öffentliche Kanalnetz ist für Grundstückseigentümer eine vom Gesetzgeber festgelegte Pflichtaufgabe. Generell müssen Anschlüsse an die öffentliche Kanalisation genehmigt werden. Bevor ein Grundstückseigentümer mit dem Bau eines neuen Hauses beginnt, muss er vom WAZV eine Anschluss- und Einleitungs-genehmigung einholen.

Fortsetzung von Seite 1

Keine Angst vorm BLACKOUT!

„Versorgungssicherheit bringt uns der Hochbehälter am Ochsenberg sowie die Wassertürme in Egel, Wolmirsleben und Groß Börnecke. Mit diesen Wasservorräten können die Bürger bis zu vier Tage versorgt werden“, fasst Verband-schef Andreas Beyer zusammen. Aber: „Druckerhöhungsanlagen könnten bei einem Ausfall nicht betrieben werden, aber die Wasserversorgung funktioniert dennoch, wenn auch nicht mit dem gewohnten Druck“, erläutert Beyer. Eine Ausnahme gibt es bei der Druckerhöhung Amesdorf. Dort prüft der WAZV die Installation eines stationären Notstromaggregates, die finanziellen Mittel sind dafür bereits eingeplant. Doch nicht erst seit der Energiekrise, sondern schon seit Jahren ist der Verband gut aufgestellt: Sollte es zu einem Blackout kommen, greift der Maßnahmenplan nach Trinkwasser-verordnung.

Eigenstromerzeugung und eine zusätzliche Notstromversorgung. Dennoch geht es beim Abwasser im Fall der Fälle ausschließlich darum, Schaden zu minimieren.

Grundsätzliche Probleme

Fazit: Der Katastrophenstab des WAZV hat analysiert, recherchiert, Szenarien durchgespielt, Lücken notiert und hat sich für den Ernstfall gut vorbereitet, um die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten. Doch bei allem Engagement schwingt Enttäuschung mit: „Von Seiten der Katastrophenschutzbehörde des Landkreises gab es bisher keine Unterstützung. Wir



Stichwort Abwasser

Kniffliker wird die Blackout-Angelegenheit beim Thema Abwasserbeseitigung. Zum Gebiet I des WAZV gehören 25 mittlere bis große Pumpwerke sowie 19 kleine Hebestellen. Für die Pumpwerke gibt es derzeit keine Notstromlösung denn: „Für ein einzelnes Hauptpumpwerk muss das Notstromaggregat so viel Leistung wie für 45 haushaltsübliche Aggregate haben und das ist nicht umsetzbar“, sagt Andreas Beyer. Doch eine Teillösung für das Problem fand sich: „Wir haben das Stauvolumen in den Kanälen berechnet und entsprechend abgestimmt, wann welches Pumpwerk über den „rollenden Kanal“, also einen Saugwagen abgefahren werden kann“, so Beyer. Der Betrieb der Kläranlage ist rund um die Uhr gesichert, durch ausreichend

... die Gründe für Stromausfälle können vielfältig sein und Versorgungsunterbrechungen werden in der Regel in kürzester Zeit behoben.

vermissen die Gesprächsbereitschaft und den Austausch mit uns als kommunales Unternehmen der kritischen Infrastruktur“, zeigt sich Andreas Beyer enttäuscht. Er kritisiert, dass die Erreichbarkeit per Satellitentelefone im Falle eines Stromausfalls nur Augenwischerei sei. Weiterhin offen ist die Unterstützung in Sachen Energie für die Notstromaggregate, denn der Treibstoffnachschub ist nach 24 Stunden nicht abgesichert. „Der Landkreis muss für eine Absicherung im Notfall seine Hausaufgaben noch machen“, formuliert Andreas Beyer kritisch.

Jahresverbrauchsabrechnung: Monatliche Abschläge sind optimal kalkuliert

Zu Beginn dieses Jahres wurden vom WAZV die Gebührenbescheide fürs Trink- und Abwasser erstellt. „Nach dem Verbrauch des Vorjahres wurden die neuen monatlichen Zahlungen sinnvoll und in ausreichendem Maße kalkuliert“, sagt WAZV-Mitarbeiterin Nicole Köpke.

Vorausgegangen waren Ihre Angaben der Zählerstände mit der Ableseung bis zum 31. 12. 2022 oder dem automatisch abgelesenen Zählerstand bei Funkzählern. Lagen keine Zahlen vor, wurde der Jahresverbrauch vom WAZV geschätzt.

Ein wichtiger Hinweis an Sie: Die auf dem neuen Gebührenbescheid festgelegte Summe des monatlichen Abschlags kann nicht individuell verringert oder erhöht werden. „Ansparen aufgrund von Erhöhung der Abschlagssumme

ist nicht möglich, da es für die Beiträge keine Zinsen gibt“, informiert Köpke. Eine Erhöhung oder Reduzierung des Beitrages erfolgt nur, wenn es Veränderungen auf dem Grundstück gab, zum Beispiel bei Neubezug oder Leerstand. Ohne viel Aufwand Abschläge bezahlen? Das geht am besten per SEPA-Lastschriftman-



dat, denn so verpassen Sie keine Zahlungen, vermeiden fehlerhafte Beträge oder einen Zahlendreher bei der Bankverbindung oder ersparen sich Mahnkosten, wenn Sie die Zahlung mal vergessen haben sollten. Guthaben werden automatisch erstattet. Das Formular für das SEPA-Lastschriftmandat liegt immer in

Ihrem Gebührenbescheid bei den Sie per Post erhalten. Oder steht zum Download auf unserer Internetseite zur Verfügung:

oder direkt über diesen QR-Code



Foto: WAZV

KURZER DRAHT

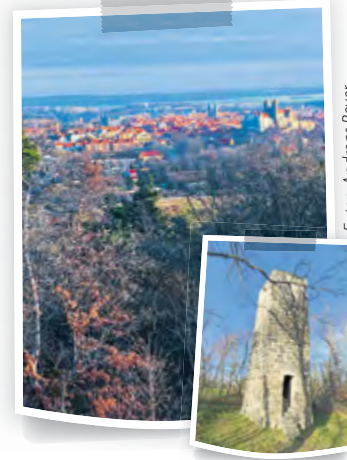


Am Schütz 2, 39418 Staßfurt
Telefon 03925 9257-0
Fax 03925 9257-30
info@bode-wipper.de
www.bode-wipper.de

Bereitschaft
Trinkwasser 0172 9313245

Sprechzeiten
Dienstag 09:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 09:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Abwasser 0171 6734609



Fotos: Andreas Beyer

Lieblingsorte des Verbands-
geschäftsführers des WAZV „Bode-
Wipper“ in Staßfurt, Andreas Beyer:
„Vom Stadtpark Brühl in Quedlin-
burg gelangt man zu einer Bank mit
einem wunderbaren Blick auf die
Stadt“, so Beyer. Ganz in der Nähe:
Die 10 Meter hohe Altenburgwarte.



**Wer seine persönlichen
Glücksorte kennt,
kommt besser durch
schwierige Zeiten**

Mein Lieblingsplatz



**Kulinarisches Glück: Ganz nah
an der Elbe zwischen Jessen und
Pretzsch hat Familie Mühlbach
ihre Eismanufaktur. Hier gibt es
ab Anfang März leckeres Eis und
Eisorten aus eigener Herstellung.**
www.frisch-gemolkenes-hofeis.de

Foto: Eismanufaktur Mühlbach

Kommentar

An Tagen, an denen mein Leben nahezu stillsteht, bin ich gern an einem Fluss. Das Wasser nimmt seinen Lauf, nichts kann es daran hindern. Mir gefällt der Gedanke, dass es für alles im Leben einen Strom gibt und man sich trauen sollte, sich treiben zu lassen. Ein fester „Anker-Ort“ kann Halt, Erinnerungen und Beständigkeit geben. Und manchmal ist ein Ort auch ein Gefühl – egal wie, wo und mit wem. Es kommt darauf an, aufzustehen und hinzugehen.

Anne-Marie Gröschler
aus Blankenburg,
Geschäftsführerin
von „kerngesund“,
Betriebliche
Gesundheitsvorsorge
www.kerngesund.team



Ort der Stille und religiöse Bau-
kunst: Die ehemalige Klosterkirche
des Kunstmuseums Magdeburg.
Nicht nur gläubige Menschen
besuchen Kathedralen, Kapellen
und Klöster, um sich eine Auszeit
aus dem hektischen Alltag zu
gönnen.

Foto: Hans-Wulf Kunze



**Sich inspirieren lassen: Beim
Betrachten von Kunst kann
man in die verschiedensten
Welten abtauchen und
kommt womöglich selbst auf
neue Ideen. Unser Tipp: Das
Kunstmuseum Magdeburg
Kloster Unser Lieben Frauen.**

Foto: Kunstmuseum Magdeburg

„Heute ist ein guter Tag um glücklich zu sein. Steht das Glück vor der Tür, dann lass' ich es rein. Guten Tag, liebes Glück, schön dich zu sehen, Kaffee oder Tee? Du willst doch nicht gleich wieder gehen ...“

Max Raabe und das Palast Orchester
„Guten Tag, liebes Glück“

Natur, kommt da ins Spiel. Für den einen ist es der eigene Garten, ein See mit seinen verschiedensten Farb- und Lichtstimmungen, ein bestimmter Baum, ein mys-

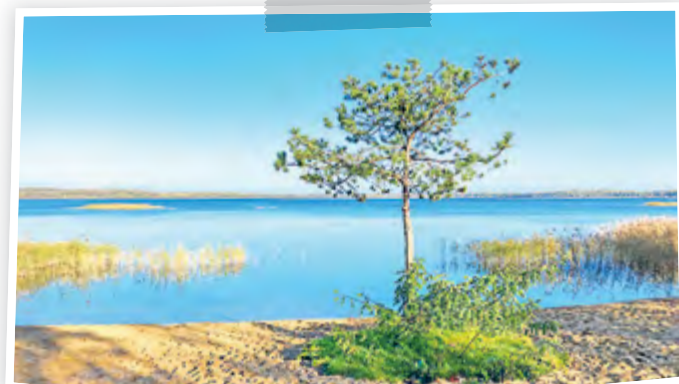


tischer Wald, ein Berg oder die kleine Kirche im Ort. Kraftorte, an denen man sich rundum wohl fühlt, gibt es fast überall, man muss sie nur für sich selbst aufspüren. Die Wasserzeitung ist in Teilen Sachsen-Anhalts auf Spurensuche gegangen.



**Ein Spaziergang entlang der Saale,
vorbei am Kurpark und am Gal-**
dierwerk mit der imposanten Kalt-
inhalierhalle in Bad Dürrenberg.
Was gibt es bei Ihnen vor der
Haustür zu entdecken?

Foto: Touristinformation Bad Dürrenberg



**Kennen Sie den Mondsee nordwestlich von Zeitz oder den Gröberner
See bei Gräfenhainichen? Ein Blick auf die Landkarte lohnt sich und
macht Lust auf Naturentdeckungen. Sachsen-Anhalt hat nicht nur
große Seen wie die Goitzsche oder den Geiseltalsee, sondern zahlreiche
kleinere Gewässer zu bieten.**



**Ein Picknick im Rucksack und
los geht's: Schöne Strecken zum
gemeinsamen Wandern finden
sich fast überall. Die frische Luft
macht den Kopf frei. Eine Bitte an
alle Glücksort-Entdecker: Lassen
Sie bei einer Rast nichts achtlos
liegen. Die Natur dankt es Ihnen.**

Foto: Jacqueline Fukerieder



**Der beste Freund des Menschen:
Gemeinsam mit dem Hund kann
man echte Glücksmomente
erleben und spannende
Entdeckungstouren machen,
egal ob morgens, mittags oder
abends. Pfote drauf!**

**Glück | das [glyk] |
Substantiv**

angenehme und freudige
Gemütsverfassung, in
der man sich befindet,
wenn man in den Besitz
oder Genuss von etwas
kommt, was man sich
gewünscht hat; Zustand
der inneren Befriedigung
und Hochstimmung

Quelle: Duden

Hoch hinaus
Eine grüne Fassade schont Klima und Geldbeutel

Wow, ein Wandgarten! In diesem Text lernen Sie ganz neue Seiten an Efeu, Clematis und Blauregen kennen. Die schwindelfreien Kletterer würden Ihrem Haus nämlich in vielerlei Hinsicht gut stehen.

EIN BEITRAG VON REDAKTEURIN
KATHRIN WÖHLER

Die Jungfernebe lässt ihre Triebe wie Ponyfransen in den Torbogen fallen, im Efeu nistet ein Grünfink und die Kletterhortensie belohnt den Geduldigen mit ihren hübschen Blütentellern. Nicht umsonst nennt man begrünte Fassaden auch Wandgärten. Wer sich für eine grüne Wand entscheidet, hat die Qual der Wahl. Sind Blüten erwünscht? Mit welcher Blattfarbe, wie hoch, wie wüchsig, wie dicht wünscht sich der künftige Wandgärtner seine Fassadenbegrünung?

Kühlung für heiße Sommer

Wie auch immer die Entscheidung ausfällt, die Vorteile überwiegen die begleitenden Anstrengungen um Längen. Findet zumindest der Naturschutzbund (NABU), der vor allem den wärmedämmenden und -speichernden Effekt der Pflanzen hervorhebt. So erwärmen sich begrünte Wände im Sommer höchstens bis auf 30 Grad – an kahlen Wänden können Temperaturen bis 60 Grad gemessen werden. Im Winter wiederum kühlen diese schnell bis auf minus 10 Grad. Mit wintergrünen Pflanzen wie Efeu bewachsene Flächen bleiben hingegen fünf Grad wärmer, weil die Blätter ein dämmendes Luftpolster bilden, erklärt der NABU. Hauseigentümer sparen also bares Geld, weil Heizung und Klimaanlage einen Gang runterschalten können.



Begrünte Fassaden verleihen Gebäuden einen natürlich-romantischen Charme.

Fotos: fassadengruen.de

Ernte direkt am Haus

Und wussten Sie schon? An heißen Tagen zirkuliert die Luft durch die Temperaturunterschiede zwischen einer beschatteten Wand und der heißen Sommerluft – das wirkt etwa auf einem efeuranken Balkon wie ein sanfter Fächer. Hinzu kommen das leise Rauschen der Blätter und deren leichte Lärmdämpfung. Die grünen Kletterer und Schlinger haben also nicht nur auf Gebäude, sondern auch auf manch überhitztes Gemüt einen positiven Einfluss. Soweit die Fakten.



**Die Pracht- oder Prunkwinde
schlängelt sich besonders adrett
um Zäune und schmückt sie mit
zarten Blüten.**

Hinzu kommt jedoch ein Argument, das, zugegeben, nur im Auge des Betrachters liegt: Ein Wandgarten steht den meisten Gebäuden ausgesprochen gut. Der alte Schuppen schmückt sich mit den Blüten einer Clematis, der schmutzige Putz trägt ein Ramblerrosenkleid, und das Landhaus macht viel mehr her, seit der Spalierapfel blüht. Auf diese letztgenannte Art kann die Mühe, die eine Fassadenbegrünung durch Schnitt, Pflege und den eventuell nötigen Einsatz von Kletterhilfen bereitet, sogar Früchte tragen. Mit dem richtigen Standort reifen zum Beispiel Kirschen, Wein und Birnen an den Wänden heran, wobei kaum Platz benötigt wird.

Aber, aber!

Fassadengrün-Experte kümmert sich um mögliche Einwände



Sven Taraba
Foto: privat

Die WAZ sprach mit Sven Taraba. Der Leipziger gilt als Experte für Fassadenbegrünung. Er berät bundesweit Eigenheimbesitzer, verkauft passende Pflanzen und Rankhilfen und hat seine grüne Handschrift auch schon an vielen öffentlichen Gebäuden hinterlassen.

Herr Taraba, was sagen Sie zu Schäden an den Hauswänden durch einwachsende Kletterpflanzen?

Selbstklimmer halten sich mit kleinen Saugnäpfen, Klimmhaaren und Haftwurzeln an der Fassade fest. Dazu nutzen sie winzige Unebenheiten in den Mauern. Solange Putz und Mörtel intakt sind, passiert den Wänden nichts. Schäden wie Risse können jedoch durch das Dickenwach-

tum zum Beispiel von Efeu und Würger wie den Blauregen verschlimmert werden.

Was ist mit Schimmel?

Das dürfte kein Problem sein. Die Pflanzen

entziehen dem Boden über ihre Wurzeln permanent Wasser, sodass die Mauerfüße gut trocken gehalten werden. Wir begrünen deshalb sogar Neubauten, die Pflanzen tragen dann aktiv zur Bautrocknung bei.

Muss ich nicht ständig mit Tieren rechnen, die in den Pflanzen leben und durch mein Fenster ins Haus gelangen?

Natürlich – das ist Natur! Vögel nisten darin, fressen die Beeren und die dort lebenden Insekten. Bienen mögen zum Beispiel die Blüten von wildem Wein, Spinnen und Ameisen finden ebenfalls reichlich Nahrung in den Kletterpflanzen.

Was kann ich dagegen unternehmen?

Greifen Sie zur Gartenschere und schnei-

den Sie sich eine Sicherheitszone um Ihre Fenster. So vermeiden Sie auch die zumeist unerwünschte Beschattung.

Auf wie viel Aufwand muss ich mich einstellen?

Das kommt ganz darauf an, für welche Pflanzen Sie sich entscheiden. Natürlich brauchen alle Pflege, anfangs Wasser, Dünger und unter Umständen Kletterhilfen, später regelmäßige Rückschnitte. Obstspaliere gelten hier als Königsdisziplin. Sie sollten sich diesbezüglich sorgfältig informieren, beispielsweise auf meiner Website fassadengruen.de. Aber letztlich sind Pflanzen an Fassaden kein Hexenwerk, wachsen Sie als Gärtner an dieser Aufgabe einfach mit Ihrem Wandgrün mit.

Alte Rohre müssen raus

Der WAZV löst alle Bleianschlüsse im Verbandsgebiet ab

Herr Vollert, wie kommt es, dass es im Verbandsgebiet noch Bleirohre gibt und warum müssen diese jetzt getauscht werden?

Das Vorhandensein von Bleianschlüssen ist historisch bedingt und kommt in der Regel bei sehr alten Hauptleitungen vor. Aus Kostengründen wurden diese in der Vergangenheit überwiegend abgelöst, wenn auch die Hauptleitung angefasst worden ist. Jetzt gibt uns die neue Trinkwasserverordnung vor, dass alle Bleianschlüsse ersetzt werden müssen.

In welchem Zeitraum werden die veralteten Leitungen ausgetauscht und wie ist der Ablauf?

Die Trinkwasserverordnung sieht ein Austausch bis 2026 vor. Im Konzept ist vorgesehen, dass wir sowohl Einzelbaumaßnahmen und Gesamtbaumaßnahmen, also mit Erneuerung der Hauptleitung, durchführen. Dazu bildet das Trinkwasserversorgungskonzept 2070+ eine gute Grundlage.

Wie wird das Projekt finanziell gestemmt?

Der Wechsel der reinen Hausanschlüsse wird den Kunden über sogenannte Kostenerstattungen direkt in Rechnung gestellt. Die Kosten für die Erneuerung der Hauptleitung müssen derzeit vom Verband über Kredite gestemmt werden. Durch die Aufhebung der beitragsgestützten



Die neuen Trinkwasserrohre stehen schon parat. Trinkwassermeister Andreas Vollert leitet das Projekt.



In die Jahre gekommene Trinkwasserleitungen wie diese werden ab diesem Jahr komplett erneuert.



Finanzierung von Erneuerungsmaßnahmen ist dies momentan nicht anders möglich.

Wie erfahren die Kunden des WAZV, ob sie vom Leitungstausch getroffen sind?

Wir planen im Jahr 2023 und 2024 circa 200, im Jahr 2025 etwa 150 Anschlüsse abzulösen. Da auch

die Kundenanlagen davon betroffen sein könnten, haben wir alle Kunden mit der Jahresverbrauchsrechnung informiert.

Wenn der Hausanschluss ersetzt werden muss, werden die voraussichtlichen Kosten von uns separat mitgeteilt. Sofern es möglich ist, werden dann die Termine entsprechend abgestimmt.

Seit Dezember 2013 gilt für Blei im Trinkwasser ein Grenzwert von maximal 0,010 mg/l. Müssen sich die Kunden Sorgen machen, bis die neuen Leitungen verlegt sind?

Klares nein. Der WAZV tauscht vorhandene Leitungen sofort aus, wenn eine Grenzwertüberschreitung nachgewiesen worden ist. Eine solche Überschreitung ist hier nicht bekannt.

Wann wurden eigentlich Bleileitungen im Verbandsgebiet verbaut?

Das ist recht unterschiedlich. Im Verbandsgebiet finden wir überwiegend Bleianschlüsse auf den alten Graugussleitungen. Diese wurden bei uns zwischen 1918 – 1945 verlegt. Danach sind nur noch vereinzelt Bleianschlüsse verbaut worden. Aber Ausnahmen bestätigen die Regel, denn am Ende wurde verbaut, was gerade verfügbar war.

Herr Vollert, danke für das Gespräch.

Vollelektrisch unterwegs



Die Fahrzeugflotte des WAZV hat Zuwachs bekommen. Seit dem 5. Januar 2023 werden diese beiden Elektro-Fahrzeuge von Trinkwassermeister Andreas Vollert (links) und Abwassermeister Torsten Roskoden genutzt. Beide WAZV-Mitarbeiter sind nun während ihrer Dienstfahrten umweltfreundlicher unterwegs. Die Anschaffung der beiden E-Autos geben den Startschuss zum Aufbau einer E-Fahrzeugflotte des Verbandes.

Fotos (2): SPREE-PR/Wolf

Herzlich willkommen



Liebe Kundinnen und Kunden, kennen Sie schon unseren neuen Mitarbeiter Mario Sehnert? Seit Dezember 2022 unterstützt er tatkräftig das Team der Trinkwasserabteilung. Herr Sehnert ist als Anlagenmechaniker Fachrichtung Rohrsystemtechnik beschäftigt und tagtäglich im Verbandsgebiet unterwegs. Zu seinen Aufgaben gehören viele verschiedene Arbeiten, vom Zählerwechsel bis zur Reparatur eines Rohrbruchs.